

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 5 Gelpfennig oder  
für 20 Mill. Reichsmark

Bezugspreis wöchentlich 25 Gelpfennig Postbezugspreis für Oktober: Grundr. 12 000 M., Schlüsselzahl freibl. Anzeigen: d. S. 15 Gelpfennig, Reklamestelle 60 Gelpfennig zahlbar in Papierm. nach dem Stande des Dollars am Vortage des Zahltages. 1 Dollar = 4,20 M. — Abonnements- und Inseratenanträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2946  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druckarbeiten 3290.

Nr. 241

Montag, den 15. Oktober 1923

14. Jahrg.

## Hungerkrawalle in Deutschland.

In den größeren Städten des besetzten Gebietes, im besonderen in den Industriestädten, herrscht wegen der ganz exorbitanten Höhe der Lebensmittelpreise eine ziemlich erregte Stimmung. Diese Erregung hat sich in Höchst zu Plünderungen größeren Stils ausgewachsen, wobei es zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Publikum kam. Wie verlautet, sollen mehrere Personen getötet und verwundet worden sein. Die Menge drang in die Lebensmittelgeschäfte ein und warf die Waren auf die Straße. Die deutsche Polizei war nicht imstande, die Massen in Schach zu halten, so daß die französische Behörde einschreiten mußte. Französische Truppen durchzogen die Stadt, die jede Ansammlung unter Anwendung strengster Maßnahmen unterdrücken. Ein Aufruf der Stadtverwaltung, Ruhe zu bewahren, wird bei der Stimmung der Bevölkerung kaum irgendwelche Wirkung haben.

In Düsseldorf wurden Freitag verschiedene Geschäfte, namentlich Schuh-, Konfektions- und Lebensmittelgeschäfte, geplündert. Die Polizei war zu schwach. Sie konnte nur durch Aufstellung von Posten an den betreffenden Geschäften weitere Plünderungen verhindern.

Die Ausschreitungen nahmen im Laufe des Sonnabend-Vormittags einen immer größeren Umfang an, so in Oberbill, wo zahlreiche Konfektions-, Lebensmittel- und Schuhgeschäfte ganz oder teilweise ausgeplündert wurden. Auch in anderen Stadtteilen, besonders in der Altstadt, wurde eine große Anzahl solcher Geschäfte von der plündernden Menge heimlich geplündert. Gegen Mittag drangen die Massen in ein großes Konfektionshaus am Hindenburgwall ein und raubten dort Anzüge, Mäntel usw. In diesem Augenblick erschien die blaue Polizei auf zwei Lastwagen sowie französische Besatzungstruppen mit zwei Panzerautos, und diesen gelang es, den Plünderern den größten Teil der geraubten Sachen wieder abzunehmen. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Am Sonntag kam es auch in Gelsenkirchen erneut zu Unruhen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. Bei den Unruhen am Sonnabend hatte es bei den Plünderern acht Verletzte gegeben. Der angerichtete Schaden wird auf über 50 Millionen Mark geschätzt.

Im Laufe des Sonnabends ist es an verschiedenen Stellen Großberlins infolge der hohen Lebensmittelpreise zu Ansammlungen und teilweise auch zu Plünderungen gekommen. In Niederichsneweide drang ein Teil eines aufgewachten Demonstrationstrupps in ein Café und plünderte es.

In Frankfurt a. M. kam es im Anschluß an eine Demonstration der Erwerbslosen vor dem städtischen Arbeitsamt Sonnabend nachmittag an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenrottungen. Eine Zivilperson und zwei Polizeibeamte wurden verletzt.

Die Plünderungen, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind, nahmen Sonnabend ihren Fortgang. So wurden auf der Ellerstraße ein Lebensmittelgeschäft, das geräumt war, vollständig ausgeräumt. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde auf die Straße geworfen. In verschiedenen Geschäften ereigneten sich ähnliche Vorgänge.

## Annahme des Ermächtigungsgesetzes im Reichstag.

Am Sonnabend fiel im Reichstag die mit großer Spannung erwartete Entscheidung über das Ermächtigungsgesetz. Dasselbe wurde mit einer kaum erwarteten starken Mehrheit angenommen, so daß die von der Reichsregierung bereits geplante Auflösung des Reichstages hinfällig geworden ist.

Präsident Ebert eröffnete die Reichstagsitzung kurz nach 1 Uhr. Haus und Tribünen waren sehr stark besetzt. Der Reichskanzler und die Minister waren anwesend. Vor Eintritt in die Tagesordnung stellten die Kommunisten einige Anträge betreffend Kollage der arbeitenden Schichten im besetzten Gebiet, die von der Regierung verweigert wurde. Die Anträge für die Erwerbslosen dabeilist, sowie betreffend Abänderung des Verfalls der „Roten Fahne“. Die Anträge konnten, da Widerspruch erhoben wird, nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden. Ledebour (N.S.) verlangte vom Reichskanzler Auskunft über das hochverräterische Treiben verschiedener Persönlichkeiten, u. a. des Herrn v. Soden, der mit Frankreich über die Lösung der Bagern vom Reich verhandelt haben soll. Zur Abstimmung erklärte der Abgeordnete Leicht für die Bayerische Volkspartei, seine Partei werde gegen das Gesetz stimmen, aber im Saale verbleiben, weil sie damit einen letzten Appell an die Reichsregierung und die Abgeordneten richten wolle, den Konflikt mit Bayern auf ein Minimum zu beschränken.

Vor der Schlussabstimmung über das Ermächtigungsgesetz begaben sich der Reichskanzler und die Minister, soweit sie Abgeordnete sind, auf ihre Abgeordnetenplätze.

Der erste Artikel mit der Überschrift wurde durch bloßes Erheben von den Plätzen angenommen. Die Deutschnationalen, Bayerischen Volksparteiler und Kommunisten blieben sitzen. Nun folgte die entscheidende Abstimmung über das Ganze durch Stimmgabel, wobei die Kommunisten und Deutschnationalen den Saal verließen. Da fast alle sozialdemokratischen Abgeordneten, die zur Opposition gehören, entpreden dem Fraktionsbeschluss im Saale geblieben waren und mit Ja stimmten, war die Annahme gesichert.

10 Minuten vor 2 Uhr verkündete Präsident Ebert das vorläufige Ergebnis der namentlichen Gesamt- abstimmung über das Ermächtigungsgesetz. Es wurden abgegeben 347 Stimmen, davon 24 mit Nein; 316 mit Ja und 7 Abgeordnete hatten sich der Stimme enthalten.

Es waren somit mehr als zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl des Reichstages anwesend, haben an der Abstimmung teilgenommen und mehr als zwei Drittel dieser Zahl haben für das Gesetz gestimmt, das damit angenommen war.

### Die Zwischenwahrung im Reiche.

Wie die „Montagspost“ wissen will, sollen die im Reichsfinanzministerium am Sonnabend und Sonntag geführten Beratungen über die Einführung des neuen Zahlungsmittels soweit gediehen sein, daß für den heutigen Montag mit der Veröffentlichung des Ergebnisses zu rechnen sei.

## Schwere Explosionskatastrophe in Warschau.

Die Poln. Telegraphen-Agentur meldet aus Warschau: Sonnabend früh, gegen 9 Uhr, explodierte ein Pulvermagazin der Festungswerke im Bannkreise der Stadt. Im Magazin lagerten 1 Million Lo. Pulver.

## Der Wahlausruf der Reaktion.

Es ist eine alte Methode der Spitzbuben, daß sie, wenn sie verfolgt werden, häufig am lautesten mit-schreien: Haltet den Dieb, um so die Verfolger von sich abzulenken. Diese Spitzbubenmethode haben nunmehr auch unsere Deutschnationalen im Wahlkampf in Anwendung gebracht. Warum auch nicht! Befinden sich doch die Deutschnationalen in ähnlicher Lage, wie die Vorbilder ihrer Taktik. Was diese ihren lieben Mitmenschen in kleinen Mengen abzunehmen pflegen, das hat die Deutschnationale Partei, wenn auch mit sogenannten geschlichen Mitteln, im großen getan. Selbst viele der Sozialdemokratie fernstehende Kreise, ja sogar Leute, die politisch zu den Deutschnationalen halten, haben offen erklärt, daß an der Wirtschaftsmittlere Danzigs die agrarfreundliche und großkapitalistisch orientierte Politik des von den Deutschnationalen beherrschten Senats die Schuld trägt. In ihrem am Sonnabend veröffentlichten Wahlausruf stimmen die Deutschnationalen durch die „Haltet den Dieb“-Taktik mit in das Geschrei über die Hebeltäter ein, kommen aber zu folgendem Schluß: „Schuld an unserem Unglück ist allein die Sozialdemokratie“. Als Beweis hierfür führen sie die alte Verleumdung auf, daß die Sozialdemokratie im Kriege die Widerstandskraft des deutschen Volkes untergraben habe. Auch habe sie durch ihre Erfüllungspolitik und marxistischen Wirtschaftsschreien das deutsche Wirtschaftsleben zerstört. Gegenüber diesen deutschnationalen Betrachtungen über die Verhältnisse im Reiche gilt das Dichterwort: Warum in die Ferne schweifen, sich das Gute (oder richtiger gesagt: das Schlechte) liegt so nah. Aber mit keinem Wort geht der deutschnationale Wahlausruf auf die Wirtschaftsverhältnisse des Freistaates Danzig ein. Danzig führt seit vier Jahren ein selbständiges wirtschaftliches Leben, losgelöst vom Deutschen Reiche. Unmöglich kann man hier in Danzig die Schuld an dem wirtschaftlichen Elend „marxistischen Wirtschaftsideen“ zuschieben, da nicht die Sozialdemokratie, sondern die Deutschnationalen die Regierung in Händen hatten. Daß aber die Deutschnationalen mit keinem Wort auf die in Danzig betriebene Wirtschaftspolitik eingehen, zeigt das böse Gewissen der Deutschnationalen, die jetzt vor den Wahlen nicht den Mut finden, ihre agrarische, Zucker- und großkapitalistische Ausbeutungspolitik vor den Wählermassen zu verireten.

Mit besonderer Vorliebe spielen sich die Deutschnationalen als die Retter des Mittelstandes auf. Da die Deutschnationalen den Wahlkampf nun einmal nach der Spitzbubentaktik zu führen gedenken, erklären sie auch hier dreißig und gottesfürchtig: „Diese Schichten des Volkes, namentlich auch der Mittelstand, sind durch die Schuld der Sozialdemokraten in Not und Elend geraten.“ Den Beweis hierfür zu erbringen, hüten sich die Deutschnationalen sehr wohl. Es würde ihnen auch schwer fallen. Gerade die Deutschnationalen tragen in Danzig die Schuld, daß viele ehemals wohlhabende Mittelstandskreise heute in Not und Elend geraten sind. Die Sozialdemokratie hat schon seit langem für Danzig die Schaffung einer eigenen Führung gefordert. Dadurch hätten viele Mittelständler, Handwerkermeister und Rentner ihr kleines Vermögen retten können. Aber gerade die Deutschnationalen haben bis vor wenigen Monaten die Währungsreform Danzigs sabotiert, und sie allein tragen die Schuld, wenn die Ergebnisse des Mittelstandes durch die heutzutage Geldentwertung schmolz wie Butter unter der Sonne.

Während der Sozialdemokratie „marxistischer Wirtschaftszwang, Produktionshemmung und fruchtlose

Bis Mittag wurde eine Anzahl tote, 18 Schwerverletzte und 110 Leichtverletzte festgestellt. Die eingehaltene Untersuchung ergab, daß die Explosion auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist. Durch die Explosion wurde ein Teil der alten Festungswerke und eine Anzahl benachbarter Häuser zerstört sowie die Militärkassenstation beschädigt. Die Detonation wurde 50 Kilometer weit gehört.

Unmittelbar nach der Explosion begab sich der Eisenbahnminister nach dem Danziger Bahnhof, um festzustellen, ob die Eisenbahn- und Brückenbauten beschädigt worden sind. Es konnte festgestellt werden, daß die am Danziger Bahnhof infolge des Luftdruckes angerichteten Schäden sehr gering sind. Die Eisenbahnbehörde befahl eine Verringerung der Fahrgeschwindigkeit der Züge beim Ueberfahren der Eisenbahn-Weichselbrücke, die durch den Luftdruck der Explosion leicht beschädigt worden ist. Der Eisenbahnverkehr geht jedoch ohne Hindernisse vor sich.

Die von amtlicher Seite gegebene Erklärung, daß die Explosion das Werk kommunistischer Verbrecher sei, besagte starken Zweifel. Es wird behauptet, daß in der Blabla noch erhebliche Pulvermengen aus der Detonationstätt lagen, deren Zustand nicht genügend nachgeprüft worden sei. Die Annahme, daß Selbstentzündung infolge von Berührung die Katastrophe verursachte, hat große Wahrscheinlichkeit für sich.

(Auf alle Fälle: Ein neues Menetekel für das Munitionsdepot im Danziger Hafen! D. Red.)

Versuche mit längst als falsch erwiesene Theorien“ vor-gemworfen werden (alles Dinge, die in Danzig praktisch bisher keine Rolle gespielt haben), geben die Deutschnationalen als ihr Ziel den „eiserernen Willen zum Wiederaufbau einer gesunden Volkswirtschaft unter freier Entfaltung aller produktiven Kräfte“ an. Letzteres ist richtig. Ob diese „freie Entfaltung der produktiven Kräfte“ aber wirklich im Interesse des Staates und der Volksgemeinschaft liegt, ist eine andere Frage. Die jahrelange Einwärtsdrängung des staatlichen Elektrizitätswerkes in Pölkau zugunsten des privaten Schönerer Elektrizitätswerkes, wofür in erster Linie die Deutschnationalen verantwortlich sind, liefert doch den gegenteiligen Beweis.

Als politisches Ziel gibt der Wahlausruf die Schaffung einer „starken Staatsgewalt“ an. Dieses deutschnationale Ziel ist in Danzig bereits im weitesten Maße erfüllt. Allerdings hat sich diese starke Staatsgewalt immer nur gegen die Arbeiterklasse gewandt, wenn diese um Verbesserung ihrer elenden Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Streik trat. Wenn jedoch die Agrarier in Danzig beschlossene Gesetze offen sabotierten, wie es beim Getreideamalgamgesetz der Fall war, und wenn die Agrarier Staatsbeamte verprügeln, als diese beschlagnahmtes Eigentum einiger deutschnationale Saboteure verweigern wollten, trat die starke Staatsgewalt des deutschnationalen Senats nicht in Aktion.

Auch sonst ist es höchst interessant, die deutschnationalen Wahlausrufsprachen einmal näher zu beleuchten. Da steht u. a. auch der schöne Satz: „Jeder ehrlichen Arbeit werde gerechter Lohn.“ Das beziehen die Deutschnationalen auch nur wieder auf ihre Agrarier und Kapitalisten. Die armen Geflückelproleten aber, die die Aufgabe haben, die agrarische Zuckerpolitik journalistisch zu vertreten, werden mit Hungergehältern abgepeist. So erhalten die Redakteure der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ Monatsgehälter, die man heute für einen Bettler als Geschenk anzubieten magt. Kein Wunder, daß der „gerechte Lohn“ bei der „Danziger Allgemeinen Zeitung“ dazu geführt, daß schon eine ganze Anzahl Redakteure diesem deutschnationalen Mutterbetrieb den Rücken kehrten. Auch der frühere Syndikus des Danziger Landbundes wurde von den Agrariern so glänzend bezahlt, daß er schließlich diesen ehrenvollen Posten mit dem eines Schreibers bei der Zollverwaltung vertauschte. Wenn die Deutschnationalen aber schon die geistigen Vertreter ihre Sache so eiernd bezahlen, kann man sich denken, was der Arbeitnehmerschaft blühen würde, wenn diese deutschnationale „gerechte Lohnpolitik“ allein maßgebend sein sollte.

Eine politische Pikanterie sondergleichen ist es, daß dieser deutschnationale Kampfausruf auch eine Seite der „Danziger Neuesten Nachrichten“ füllt, trotzdem in demselben die Deutsche Partei mit nicht gerade liebenswürdigen Worten bedacht wird. Das Finanz-Organ vertritt im lokalen Teil bekanntlich die Politik der Deutschen Partei, und der leitende Redakteur dieses Ressorts ist auch Abgeordneter dieser Partei. Eradom verleiht es durch Annahme des deutschnationalen Wahlausrufes der eigenen Partei eine Ohrfeige. Warum auch nicht. Im außenpolitischen Teil ist man so wieso fast völlig deutschnational eingestellt, und Geld stinkt bekanntlich nicht.

Wahrlich, weder der Wahlausruf selbst noch seine Veröffentlichung in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ dürfte die Deutschnationalen vor dem Strafgericht bewahren, daß ihrer am 19. November harrt.



# Danziger Nachrichten.

## Die Herausgabe des Zwischenguldens.

Von der Pressestelle des Senats wird mitgeteilt:  
Die Einführung eines vorläufigen Danziger Guldens ist gesichert. Nachdem es in den Verhandlungen während der letzten Tage möglich geworden ist, die großen technischen und finanziellen Schwierigkeiten für diese Einführung zu beseitigen, wird der Danziger Verkehr damit rechnen können, daß bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche wertbeständige Zahlungsmittel in Abschnitten von 1 Danziger Gulden, sowie 50, 10, 5 und 1 Danziger Pfennig in Umlauf gesetzt werden können.

Die erforderliche Organisation, welche gegen Einzahlung von englischen Pfunden die neuen Geldscheine in Verkehr setzt, ist in der Bildung begriffen. Die Druckaufträge sind bereits erteilt. Der Senat hat den Vorschlägen, die ihm gemacht worden sind, zugestimmt und wird dem Volkstage am Dienstag einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach der Danziger Gulden als Rechnungseinheit anerkannt wird und die erforderlichen sonstigen gesetzlichen Bestimmungen erlassen werden.

Nach wie vor bleibt aber die Reichsmark das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel in Danzig und muß es bis zur endgültigen Einführung der neuen Danziger Währung bleiben. Bis zum Erscheinen des vorläufigen Guldens muß der Verkehr sich mit den vorhandenen Zahlungsmitteln abwickeln. Eine Zurückweisung der Reichsmark widerspricht auch den gesetzlichen Bestimmungen und gefährdet die Einführung des wertbeständigen Geldes.

Es ist vorgekommen, daß die Annahme von Mark reichs-widrig verweigert worden ist. Zum Glück beschränkt sich diese Weigerung auf wenige Fälle. Nimmt sie aber über-hand, so würde das Wirtschaftsleben unmittelbar vor der Einführung eines vorläufigen wertbeständigen Geldes neuen schweren Erschütterungen ausgesetzt, die den Erfolg des ganzen Wertes in Frage stellen könnten.

## Neuregelung der Devisennotierungen.

Danzig notiert nunmehr fast alle Kurse.  
Wie uns die Handelskammer mitteilt, ist folgende Neu-verteilung und Erweiterung der Devisennotierungen be-schlossen worden:

Von Gruppe 1 wird notiert werden: Schwed. Warshau, Polenmark, amerikanische Noten, telegraphische Auszahlung London, Paris, Zürich, Brüssel-Antwerpen, Holland.

Von Gruppe 2: Telegraphische Auszahlung Kopenhagen, Stockholm, Kopenhagen, Christiania, ferner sämtl. Effekten.

Die Notierung soll nach wie vor um 1 Uhr beginnen und am Freitag um 1 Uhr mit der Notierung der nordischen Devisen an. Nach Feststellung der Kurse für telegraphische Auszahlung Kopenhagen, Stockholm, Kopenhagen, Christiania beginnt die Gruppe 1 mit der Notierung der übrigen Devisen, während die Gruppe 2 die Effektenkurse feststellt.

Die bisherigen Usancen finden auf die neu-notierten Devisen Anwendung. Wie die Handelskammer mitteilt, wird die Notierung gemäß obiger Verteilung bereits Mitte kom-mender Woche beginnen.

## Polnische Eigenmächtigkeiten.

Nach dem Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommen haben die Staatsbürger gegenseitig in beiden Staaten volle wirt-schaftliche Freizügigkeit, das heißt, daß die Danziger ebenso auf ihre Einkünfte in Polen vornehmen können, wie es die Polen in Danzig tun. Obwohl Danzig im vorigen Jahre den polnischen Kupferkauf mit den schwersten Folgen für Danzigs Bevölkerung über sich ergehen ließ, hat es ander-seits Polen an Erschwerungen im Grenzverkehr mehrfach nicht fehlen lassen. Jetzt kommt die Mitteilung, daß die Danziger Staatsangehörigen, die am Sonnabend nach Neu-stadt fahren, auf dem dortigen Bahnhof aufgehalten wurden. Obgleich Pass- und Zollkontrolle im nordwestlichen Komme-ressen an der Eisenbahnstrecke Danzig-Neustadt ordnungs-gemäß an der Grenzstation Gdingen erfolgt war, wurde un-erwartet in Neustadt eine zweite Kontrolle vorgenommen. Sämtliche Danziger Staatsangehörigen wurden beim Pas-sieren der Bahnstrecke die Pässe abgefordert und ihnen durch die Beamten eröffnet, daß sie den Bahnhof nicht verlassen dürfen. Alle Reklamationen blieben erfolglos. Die Danziger mußten im Wartesaal verbleiben und mit dem nächsten Zuge wieder die Prädelle antreten. Als Grund gaben die Beamten eine Verletzung des Statuten an, nach der an den Wochenmärkten (Mittwoch und Sonnabend) die Güterreise nach Neustadt verboten sei.

Mit diesem Vorzeichen durchbricht Polen erneut die Be-stimmungen des Danzig-polnischen Wirtschaftsabkommens. Diese Verletzung der Rechte der Danziger läuft darauf hinaus, daß Polen alle Vorteile des Abkommens für sich in Anspruch nimmt, während Danzig, das alle polnischen Ein-kaufsinvasionen über sich ergehen lassen muß, auf diese Art und Weise nur die Nachteile zu spüren bekommt.

## Die mangelnde Krankenfürsorge für Seeleute.

Aus seemannischen Kreisen wird uns geschrieben:  
Wenn die Arbeitnehmer auf dem Lande oder deren Fa-milienangehörige erkranken, so ist ein Schutz auf gesetzlicher Grundlage vorhanden, der darin besteht, daß die Kranken-lassen Hilfsbereiter zur Seite stehen. Der Seemann hat eine Fürsorge nur insofern, daß, wenn er während des Dienstes im Bord erkrankt, für die Heilbehandlung der Needer auf-genommen hat. Erkrankt er hingegen außerhalb des Dien-tes, oder ist erwiefen, daß der Seemann sich die Krankheit vor Eintritt desselben zugezogen hat, so tritt eine Heilbe-handlung durch den Needer nicht ein, sondern er hat auf eigene Kosten die Heilbehandlung vorzunehmen. Das hier-bei anhaltende Zustände eintreten, liegt auf der Hand. Bei Beschäftigtenkrankheiten werden Hospitalisierungen und Selbst-behandlungen vorgenommen, die nicht nur für den Betreffen-den selber, sondern auch für seine Mitmenschen ohne weite-res von großem Schaden sind. Die Familienangehörigen, vollständig jedes Säuglings bar, sind noch größeren Gefahren ausgesetzt. Verzögerte Behandlungen müssen die Seeleute in den Fällen, wo sie nicht im Dienste des Needers erkrankt und in den Fällen, wo es sich um Heilbehandlung Familien-angehöriger handelt, auf ihre eigenen Kosten veranlassen. Da- von aber der Needer ist. Lohnslaven nur ausgesetzene Dungen-löhne zahlen er für die Krankheit mindestens schäm-lich ist. Seine Vorgesetzten am Lande, sind die Seeleute in

Krankheitsfällen außerhalb des Dienstes oder unter Fam-ilienangehörigen in einer ganz erbärmlichen Lage. Der Seemann kann sich nur dadurch helfen, daß er Schmutzgel-treibt oder sich an der Ladung vergreift und diese im Aus-lande in Geld umsetzt. Hier blüht sich allerdings die Moral des Needers. Seine Angehörigen aber zu nötigen durch eine einigermaßen anständige Bezahlung, soweit reicht seine Moral nicht. Es ist noch nicht lange her, daß ein Arzt für die Seeleute eingetreten ist, damit diese denselben Schutz in Krankheitsfällen haben sollen, wie alle Arbeitnehmer ihn seit bald einem halben Jahrhundert besitzen. Die Reaktion ist bereits im Anfang dieses Jahres ein Entwurf ausgegan-gen. Leider rührt sich immer noch niemand, um die Sache vorwärts zu bringen.

Wir können diesen seemannischen Appell an das soziale Gewissen nur auf das kräftigste unterstützen. Gerade heute, wo Krankheitsfälle den einzelnen und erst recht Fa-milien doppelt schwer bedrücken als in normalen Zeiten, ist es die gebieterische Pflicht des Staates, eine Unterlassungs-sünde an den Seeleuten zu tilgen, die zu Unrecht an ihnen begangen wurde. Die Seeleute dürfen in Krankheitsfällen nicht schlechter gestellt sein, als ihre Arbeitkameraden auf dem Lande. Das erfordert schon das einfachste Gebot der Gerechtigkeit. Die Sozialdemokratie wird sich der Sache der Seeleute tatkräftig annehmen müssen.

## Ein neuer Schiffbauereifolg der Danziger Werft.

Am Sonnabend machte der zweite der von einer öffent-lichen Reederei bei der Danziger Werft in Auftrag gegebenen Fracht- und Passagierdampfer seine Werftprobefahrt in der Danziger Bucht. Schon bei der vor Monaten abgekehrte Dampfer „Rio Claro“ hatte einen guten Beweis der Leistungsfähigkeit der neuen Schiffbauabteilung der Werft erbracht. Auch das Schwesterschiff „Rio Nuevo“ ist wiederum eine vollwertige Leistung und wird seiner Stammwerft durchaus Ehre machen.

Das Schiff ist 80 Meter lang, 11 1/2 Meter breit und hat eine Seitenhöhe bis Oberdeck von 7,25 Meter. Die Trag-fähigkeit beträgt etwa 2000 Tonnen. Das Schiff ist mit drei Zylinderkesseln ausgestattet, die mit Delfenerzeugung arbeiten und den Dampf für eine Dreifachexpansionsmaschine von circa 1800 Pferdekraften liefern. Mit dieser Maschinen-leistung wird eine Geschwindigkeit von reichlich 12 Knoten erzielt. Das Schiff ist zum Transport von Erzeugnissen und 140 Dächern eingerichtet. Ferner besitzt es Passagiereinrichtungen für 68 Passagiere 1. Klasse; 20 Passagierkammern sind mit je einer Doppelkoje und einem Sofa, 4 weitere mit Frei-stehendem Bett und Sofa ausgestattet. Von den letzteren können je zwei als Familienraum zusammengefaßt werden. Das Schiff enthält weiter einen Speisesaal sowie einen ge-räumigen Gesellschaftsalon. Ferner ist es, wie alle moderneren Passagierdampfer, mit elektrischer Beleuchtung, draht-loser Telegraphie und allen sonstigen erforderlichen Sicher-heitseinrichtungen ausgerüstet.

Die Probefahrt, die vom Morgen bis in den späten Abend dauerte, ergab, daß das Schiff sowohl in Seetüchtig-keit wie in Maschinenleistung höchsten Ansprüchen genügt. Bereits bei einer Kraftaufwendung von 1600 PS wurde eine Geschwindigkeit von 12 1/2 Seemeilen erreicht. Die Dauer der Fahrt betrug etwa 1 Jahr. Die Uebernahme wird in den nächsten Tagen erfolgen. Das Schiff geht dann zunächst nach Hamburg, von wo es mit Zementladung nach keinem Bestimmungshafen Balparaiso in See gehen wird. Es soll dort zunächst in der Küstenfahrt Verwendung finden. Wenn es dort in fernen Meeren herum ablegt, soll der hohen Leistungsfähigkeit des Danziger Schiffbauwerkes, dann wird das in allererster Linie das Verdienst der Danziger Werftarbeiter sein, die trotz der Verleumdung insoweit viel an geringer Entlohnung noch derart bemerkenswerte Quali-tätsarbeit leisten.

## Hausbesitzer und bevorstehende Volkstagswahl.

Bie bei vielen anderen Interessentengruppen, macht sich auch bei den Hausbesitzern das Bestreben bemerkbar, einen größeren Einfluß auf die Gesetzgebung zu gewinnen. In der gestrigen Versammlung des Verbandes der Hausbesitzer-vereine kam das deutlich zum Ausdruck. Verschiedene Mit-glieder traten für die Aufstellung einer eigenen Hausbesitzerliste ein. Anhänger bestehender Parteien traten diesem Plane entgegen. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach Schlossermeister Dahl über die Einziehung der Schornsteinbesitzergebühren und vertrat den Standpunkt, daß die Gebühren zu hoch sind und daß die Zahl der Besessenen zu groß ist. Scharf kritisiert wurde die zu spät erfolgte Ver-ordnung des Senats über die Goldmine. Ihre unklare Fassung habe zu vielen Irrtümern und Streitigkeiten An-laß gegeben. In der allgemeinen Ansprache wurde über Entitäten der Hausbesitzer durch die Schornsteinbesitzer geklagt.

## Die Besteuerung Danziger Wertpapiere im Reich.

Unter der Voraussetzung der vollen Gemeinnützigkeit von seitens der Freien Stadt Danzig und unter Vorbehalt über-zeitigen Widerrufs hat der Reichsfinanzminister folgende Verordnung erlassen: Sind im Gebiete der Freien Stadt Danzig Aktien oder Aktienanteilscheine Danziger Aktien-gesellschaften, unter Tarifnummer 2 des Reichssteuer-gesetzes fallende Schuld- und Rentenverbriefungen, Gemischtheine im Sinne der Tarifnummer 3 des Reichssteuer-gesetzes, Ge-minnanteilscheine- und Zinsbogen der in Tarifnummer 3 A des Reichssteuer-gesetzes bezeichneten Art unter Beobachtung der in der Freien Stadt Danzig geltenden steuerlichen Be-stimmungen ausgegeben, so wird für diese Wertpapiere im Deutschen Reich eine Wertpapiersteuer nach dem Reichs-steuer-gesetz oder dem Kapitalverkehrssteuergesetz nicht er-heben, soweit, die in Danzig erbobene Steuer ebenso hoch oder höher ist als die nach dem Reichssteuer-gesetz oder dem Kapitalverkehrssteuergesetz fällige Steuer.

Somit die nach dem Danziger Recht fällige Steuer niedriger ist als die deutsche Steuer, wird auf die deutsche Steuer die nach Danziger Recht fällige Steuer angesetzt. Die im Abs. 1 bezeichneten Wertpapiere sind, bevor sie in den deutschen Reichsbereich treten, einem zur Abkempfung aus-ländischer Wertpapiere bestellten Finanzamt zur Abkemp-fung vorzulegen. Die im Gebiete der Freien Stadt Danzig vor dem 10. Januar 1920 ausgegebenen Danziger Wert-papiere werden im Deutschen Reich einer erneuten Wert-papiersteuer nicht unterworfen. Die Bestimmungen der Abs. 1 gelten mit Wirkung vom 10. Januar 1920 ab.

Wieder eine Gasvergiftung. Immer häufiger werden die Fälle, wo Lebensmüde das Gas zur Beseitigung ihrer Müde benutzen. So wurde Sonntag morgen der 47-jährige alte Maurer Gustav S. Grenadierstraße, in seiner Wohnung infolge einer Gasvergiftung bewußlos aufgefunden. Er hatte häßlichen Geruch gehabt und nachdem die Frau die Wohnung verlassen, den Gasfaß geöffnet. S. der schon einmal auf diese Weise den Tod suchte, wurde noch rechtzeitig aufgefunden.

# Wirtschaftliche Berechnungszahlen.

15. Oktober 1923.

Gültig vom 15. bis morgen mittag

Entwertungs-multiplikator (nach dem Dollar-Briefkurs)	1 457 714 286
Realwert eines Goldpfennigs	11 457 143
Preis f. Milch (Grundpreis 13 Pf., Multiplik. 11 428 370)	148 000 000
Butter (95) Multiplik. 11 428 370	1 000 000 000
für dunkles Brot	240 000 000
hellere Brot	270 000 000
Lohngoldpfennig der Woche	5 383 590
Rechter Lebenshaltungsindeks (8. 10.)	148 432 805
Rechter Lebenshaltungsindeks (8. 10.)	14 424 700 000
Wert einer Silbermark (amtlich)	400 000 000
Schiffszahl im Buchhandel	1 100 000 000

## Jahrespreise, gültig bis Nitternacht.

	15. 10.	16. 10. (etwa)
Danzig - Langfuhr	210 000 000	280 000 000
Danzig - Ostwa	350 000 000	420 000 000
Danzig - Zoppot	490 000 000	400 000 000
Stadtlinie Danzig	140 000 000	115 000 000

## Postgebühren.

Danzig Ort	3 000 000	Briefe	6 000 000
Freilicht, Deutschland, Polen	6 000 000		15 000 000
Ausland	30 000 000		50 000 000

## Devisenkurse

(Amtliche Kurse vom 13. Oktober 1923.)

Dollar	4 788 000 000 (Gold), 4 812 000 000 (Brief)
Poln. Mark	448 875. - 451 121. -
Frand	22 942 000 000 23 087 000 000

Danziger Getreidepreise vom 13. Oktober. (Amtlich.)  
Weizen 1,30-1,40 Dollar, Roggen 0,90-0,95 Dollar, Gerste 1,20-1,30 Dollar, Hafer 0,90 Dollar.

## Der Zeitungspreis

für die Woche vom 15. bis 20. Oktober beträgt

**25 Goldpfennig oder 250 Millionen Mark**

von Montag bis Dienstag mittags.

## Schwurgericht.

Ein Mordmord.

In nichtöffentlicher Sitzung hatte sich am Sonnabend der Töchter Carl Schulz aus Zoppot vor dem Schwurgericht zu verantworten. Es handelte sich dabei um die Verurteilung eines Balers, der sich fortgesetzt an seinem eigenen Schwö-dermüde vergangen hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Schuldig. Das Urteil lautete auf eine Inhaftstrafe von drei Jahren.

## Die Meuterei im Zoppoter Gefängnis.

Heute hatten sich zunächst der polnische Staatsangehörige Chouffeur Johann Schum, der Arbeiter Emil Krall und Johann Kunkel, der Heizer Hermann Gollmann und der Fleischereiführer Ernst Walter wegen Meuterei im Zoppoter Gefängnis und Angriffes auf einen Inspektoren zum Zwecke gemeinlichlichen Ausschusses aus dem Gefängnis zu verantworten. Es handelte sich um einen Vorfall, der sich am 18. August 1923 abends im Zoppoter Gefängnis ereignete. Die Angeklagten waren zu seiner Zeit dort als Untersuchungsgefangene untergebracht. Da sie zum Teil bei ihrer Aburteilung längere, schwere Strafen zu erwarten hatten, so verabredeten sie, vorher gemeinsam auf den Ausbruch zu entweichen. Am 18. August abends verfaß ein Wärter B. den Wachposten in der Abteilung für Unter-suchungsgefangene. Er wurde in die gemeinsame Zelle gelockt, in der sich die Angeklagten als Untersuchungsgefangene be-fanden, dort warf man ihm ein zusammengepacktes Bündel nach um den Hals, um ihn durch Zurücksetzen desselben bewußt-lost zu machen. Damit der Wärter nicht merken konnte, legten die Angeklagten ihm mehrere Finger in den Mund. Es war beabsichtigt, den Wärter, nachdem er bewußtlos ge-worden, die Schlüssel abzunehmen, damit die Türen öff-neten und darauf das Gefängnis zu verlassen. Der Wärter ließ jedoch unerwarteten Widerstand entgegen und an dem dabei entfallenden Wirt Meuterei die Strafe der Inhaftierung.

Das Gericht verurteilte Schum an 4 Jahren, Gollmann an 3 Jahren, Krall an 2 Jahren, Kunkel an 1 Jahr, Walter an 1 Jahr, die übrigen Angeklagten wurde eine Gefängnisstrafe von je 1 Jahr verhängt.

Die zweite heute zur Verhandlung angelegte Strafsache betraf den norwegischen Feiler Sulem, der sich wegen Straßenraub zu verantworten hatte. Morgen wird gegen den Arbeiter Paul Bartholomäus wegen Raubmord und fahrlässiger Tötung verhandelt. Die Verhandlung für Mittwoch angelegt gemeinsame Verhandlung ist wieder angehängt. Ob dafür eine andere Sache angelegt wird, steht noch nicht fest.

Überleben der Wasserwerk. Die Arbeitergemeinschaft der Quaderner, Wasserwerk und Begründer der Danziger Jugendbewegung vollständig vernichtet sind. Ernst Duiß, der über eine gute geistliche Stimmung verfügt und sein Instrument trefflich meistert, hat eine reiche Verleihe aller, zum Teil von ihm selbst komponierter Balladen und Ge-dichte, von denen ihm die besten und größten Stücke im Fortzug am besten gelingen. In den Klängen und Weisen überleben dagegen kommt er dem Minister der Gasse, W. auf Tische, an Jungfräulein der Auslands nicht gleich. De-mo-nische Sonntag verlor sich ein weiteres Klavierstück, er wird, da We. Akt. die Königsberger Vertikale der mündigen Symphonie, zu einem Langabend gewonnen u. s. w.

Polizeibericht vom 14. und 15. Oktober 1923. Festgenom-men 39 Personen, darunter 17 wegen Diebstahls, 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 7 wegen Trunkenheit, 2 Personen obdachlos. - Gefunden: 1 Schm. Damengürtel, 1 Schm. Damenschuh mit Geld, 1 Damengürtel aus grauem Stoff, 5 Hohlen, abgehoben aus dem Fundbüro des Polizeipräsidiums.



# Danziger Nachrichten.

## Die Verständigung zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Bie bereits kurz gemeldet, ist es nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen, die unter Leitung des Landesversicherungsamts zwischen den Heilberufen (Ärzten, Apothekern und Zahnärzten) einerseits und den Krankenkassen andererseits geführt wurden, am 12. Oktober gelungen, Richtlinien für den Abschluss eines Vertrages zwischen den genannten Heilberufen und den Krankenkassen aufzustellen, auf Grund deren spätestens bis zum 1. November ein Vertrag geschlossen werden soll. Der Vertrag ist als Protokollum gedacht und soll eintreffend bis zum 31. Dezember 1928, möglicherweise auch bis zur Einführung einer neuen Währung in Danzig gelten.

Die Verhandlungen waren deshalb außerordentlich schwierig, weil zunächst die Voraussetzungen für eine einigermaßen ausreichende Leistungsfähigkeit der Krankenkassen geschaffen werden mussten, die sie in den Stand setzten, die inzwischen nicht unwesentlich herabgesetzten Forderungen der drei Heilberufe auch wirklich zu erfüllen. Nachdem durch eine Verordnung des Senats die Beiträge der Krankenkassen ebenso wie ihre Leistungen auf Goldrechnung umgestellt worden sind, nachdem außerdem auf gesetzlichem Wege für den Monat Oktober den Krankenkassen gestattet ist, einen 50prozentigen Zuschlag zu den Beiträgen zu erheben, und nachdem schließlich die Arbeitgeber gesetzlich verpflichtet sind, die Beiträge an die Krankenkasse unmittelbar nach der Lohnzahlung (in der Regel also wöchentlich) ohne besondere Aufforderung abzuführen, war die Grundlage für den Abschluss eines Vertrages gegeben. Es ist zu erwarten, dass die Krankenkassen nunmehr in der Lage sein werden, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Die Verhandlungen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse Danzig, die bei weitem den größten Versicherungsbestand hat und etwa die Hälfte aller Versicherten im Gebiet der Freien Stadt umfasst, sind soweit gediehen, dass die drei Heilberufe von Montag, den 15. Oktober, ihre Tätigkeit dieser Krankenkasse gegenüber in vollem Umfang wieder aufnehmen werden. Damit ist den Versicherten der A.O.K. Danzig die freie ärztliche und zahnärztliche Behandlung und die freie Gewährung von Medikamenten wieder sichergestellt.

Der Abschluss von Verträgen zwischen den Heilberufen und anderen Krankenkassen steht in Kürze zu erwarten, so dass bis auf wenige Krankenkassen, wegen deren noch besondere Verhandlungen zu führen sind, der äußerst bedauerliche sogenannte vertragslose Zustand in Kürze wieder beseitigt sein wird.

Der Hafenverkehr in der Vormoche. Den Danziger Hafen suchten in der vergangenen Woche 45 Schiffe an (Vormoche 55), davon waren der Nationalität nach: 2 Dänischer, 20 Deutsche, 6 Dänen, 2 Engländer, 2 Norweger, 2 Schweden, 1 Holländer, 1 Finne, 2 Franzosen und 1 Pole. Stückgut hatten 14 Schiffe geladen, 2 Holz, 2 Spirit, 3 Heringe, 1 altes Eisen; leer liefen 14 Schiffe ein (Vormoche 20). Passagiere brachten 4 Dampfer, Passagiere und Stückgut hatten 4 Schiffe an Bord. 73 Schiffe verließen in der vergangenen Woche den Danziger Hafen (Vormoche 66), davon führten 8 die

Danziger Flagge, 44 die deutsche, 8 die englische, 8 die schwedische, 2 die norwegische, 1 die holländische, 1 die lettische, 2 die französische und 2 die polnische Flagge. Die Ladung bestand bei 25 Schiffen aus Holz, bei 7 aus Stückgut und Holz, bei 9 aus Stückgut, bei 1 aus Holz und Zucker, bei 1 aus Restladung Gütern, bei 2 aus Restladung Holz, bei 2 aus Restladung Holz, bei 1 aus Spirit, bei 1 aus Restladung Heringen. 3 Schiffe steien Danzig als Rothafen an. Leer verließen 9 Schiffe den Hafen (Vormoche 18), Passagierdampfer waren 5 Schiffe, Passagiere und Stückgut hatten 4 an Bord. Der Passagierverkehr zeigte eine kleine Zunahme. Es kamen 545 Passagiere (341 in Vormoche) über See in Danzig an, und zwar aus folgenden Häfen: Pillau 137, Swinemünde 135, Hamburg 4, Rostock 79, Gull 88, London 20, Dänkirchen 81. Die Ausreise traten 2570 (Vormoche 2493) Personen an; mit dem Bestimmungshafen Pillau 180, Swinemünde 273, Hamburg 172, Gull 27, Gull 215, London 10, Southampton 402. Nach Dänkirchen ging wieder ein Transport von 1681 polnischen Streikbrechern für das Ruhrgebiet.

## Sport-Rundschau.

### Reit- und Fahrturnier in Zoppot.

Den Abschluss der diesjährigen Reunifaktion in Zoppot bildete am gestrigen Sonntag ein großes Reit-, Spring- und Fahrturnier. Die bei den verschiedenen Konkurrenzen erzielten Leistungen konnten sich im allgemeinen durchaus sehen lassen.

Das Hauptinteresse der Veranstaltungen nahm zweifellos das über 1500 Meter führende Flachreiten um den Preis von Käsemarkt in Anspruch. Das mit zwölf Pferden besetzte Feld lieferte ein interessantes Rennen. Vom Start ab lag Herr W. Zimmermanns bdr. 4. Ballach (Ved (Reiter Zimmermann)) an der Spitze, die er auch bis zum Schluss gegen manche scharfen Vorstöße sicher behalten konnte. Den zweiten Platz konnte sich nach scharfem Spurt Herr Hannemanns Bisselle sichern, als dritter passierte Odeur von der Francker Genossenschaft und als vierter Herr Welles Erdwurm das Ziel.

Im Trabrennen des Tages, der Preis von Altmünsterberg wurde Alth des Herrn Haat-Schmerblod (Reiter Haat jr.) Erster. Dem Senat folgten im zweiten Abtand Haderlump von der Genossenschaft Bräse als zweiter, Odeur von der Francker Genossenschaft als dritter und Borbas als vierter.

Die zwei Springkonkurrenzen waren überraschend hart besetzt. Die Schau war infolge besseren Trainings weit überlegen und führend. Das Rangführer Jagdspringen (Koppelrid, Holzitavel, For im Baum, Graben, Eisenbahnstrasse, Tiefgrube, Mauer und Doppelgrube) sah den sechsjährigen br. W. Edgar von der Schuttschule als ersten Sieger. (Reiter Oberlin, Winter). Als weitere Sieger folgten: Herr Zimmermanns Urdine (Zimmermann), Alth von der Schau (Oberlin, Hähner), Herr Welles Erdwurm (Hauptmann Hoffmann) und die Fuchshute Barbara von der Schau (Oberlin, Hohenbaum). Sieg 28, Platz 13, 15, 25, 12, 12 : 10.

Das Danziger Jagdspringen, in dem es noch sechs Hindernisse mehr zu nehmen galt, blieb ausschließlich

der Schau vorbehalten. Der erste Preis wurde der fuchshute Barbara unter Oberlin Rosenbaum zugesprochen, der zweite Preis Edgar unter Oberlin, Winter, der dritte Esch unter Wagnst Engel und der vierte Preis Edda unter Wagnst. Zimmer.

Die Eignungsprüfung für Reitpferde sah die Genossenschaft Bräse mit dem recht gut gezeigten 14-jährigen Fuchshute Haderlump in Front (Reiter Kemski-Bräse), der zweite Preis wurde Borbas unter Ramski-Nerin zugesprochen, der dritte Preis dem Schau-Pferd Brummer und der vierte Preis Herrn Jacobsons-Trasheimer Wente. In der Eignungsprüfung für geschlossene Abteilungen war die Schau entsetzliche Siegerin, dann folgte der landw. Reiterverein Käsemarkt und zuletzt der landw. Reiterverein Reutefeld.

Die Eignungsprüfung für Wagenreiter brachte zwei Viererzüge von H. Duda-Freienhuben und H. Klempner-Bräse. Der erste Preis wurde dem Klempnerischen Gespann (Käfer Ramski-Bräse) zugesprochen, unter den zwei Einzelnern gina die eingelaufene an den Turnieren des Tages teilnehmende Dame Frä. Schuberl als Siegerin hervor. Von den Zweierpaaren wurde einem Paaren des Herrn Radowski-Borbas der erste Preis zuerkannt.

Den Schluss der vielfältigen Veranstaltung bildete eine interessante Gewandheitsprüfung, bei der die Reiter einmal am Wendepunkt einen Ball warfen und das andere Mal sich eine Zigarette anzulecken hatten.

Ruderturnier. Als Abschluss der diesjährigen Danziger Ruderverein, fand gestern ein Dauerrennen über 19 Kilometer statt. Als Sieger in allen drei ausgeschriebenen Rennen gina der Danziger Ruderverein in überlegener Form durchs Ziel. 1. Senior-Ruderer: 1. Dana, R. 2. 53 Min. 20", 2. R. C. Viktoria, 53 Min. 31", 3. Sen. - Ruderer: 1. Dana, R. 2. 1. Boot 55 Min. 58", 2. R. C. Viktoria 56 Min. 20", 3. Dana, R. 2. 2. Boot 58 Min. 33", 4. R. B. Tegenhof, 61 Min. 32". 1. Jungmann-Ruderer: 1. Dana, R. 2. 53 Min. 9", 2. R. C. Viktoria 58 Min. 20", 3. Sen.

Die Gehermeisterkassen in Deutschland wurden auf einer 50 Kilometer langen Strecke auf der Leipziger Nordbahn zur Entscheidung gebracht. Von 22 Gemeldeten stellten sich 14 dem Starter. Der Berliner Meister Köhler behauptete sich nach dem Ausschneiden des Altmünster Müllers und konnte einen höheren Sieg davontragen. Nur den zweiten Platz gab es einen schönen Kampf zwischen Haupt (Berlin) und Groß (Landshut), den der Berliner zu seinen Gunsten entschied. Das genaue Ergebnis war: 1. Köhler (Berlin) 5:20:14.8; 2. Haupt (Berlin) 5:20:57.2; 3. Groß (Landshut) 5:21:20; 4. Peitich (Chemnitz); 5. Frohe (Niedenberg).

Ein neuer Flug-Schnelligkeitsrekord. Der amerikanische Fliegeroffizier William hat, wie aus New York gemeldet wird, einen neuen Flugweltrekord in Schnelligkeit aufgestellt. Er legte in 30 Minuten 30 Sekunden 200 Kilometer zurück, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 333 km entspricht.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fris Weber, für Literatur Anton Focke, sämtlich in Danzig. Druck und Verlaß von H. Gehl u. Co., Danzig.

## Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
Heute, Montag, 15. Oktober, abends 7 Uhr.  
Dauerkarten Serie I.  
**Die verkaufte Braut**  
Komische Oper in drei Akten von S. Sabina.  
Musik von Friedrich Smetana.  
Deutscher Text von Max Kallbeck.  
In Szene gesetzt von Oberregisseur Julius Brischke.  
Musikalische Leitung: Max Volkand.  
Personen wie bekannt. Ende gegen 9<sup>30</sup> Uhr.  
Dienstag, 16. Oktober, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Die fünf Frankfurter“. Lustspiel.  
Mittwoch, 17. Oktober, abends 7 Uhr. Dauerkarten Serie II. „Der Russtänzer“. 2 Akte.

Hautjucken, Flechten  
ist Sau.-Bat Dr. STRAHL'S 'nassalle seit 100 Jahren ein mildes und wirkungsvolles Mittel.  
Zu haben: Danzig: Elefant-Apotheke, Breitgasse Nr. 15, Langfuhr: Haus-Apotheke, Hauptstrasse Nr. 16.

## Metropol-Lichtspiele

Dominikswall 12. 10523  
Sensationelle Erstaufführung.  
**Der Pokal der Fürstin!**  
Detektiv-Abenteuer mit Kurt Brenkendory  
**Die Insel der Gezeichneten!**  
6 spannende Akte nach einem australischen Roman  
**Coelund Seff im Tingeltangel**  
3 Akte besten Humors.  
Prächtige Naturbilder!

## Welt und Wissen

Heft 5, 6 u. 7 erschienen  
Buchhandlung „Volkswacht“  
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Möbliert. Zimmer gegen zeitgemäße Miete zu mieten gesucht.  
Angeb. unt. E. 1841 an die Exped. der Volksstimme.

<b>Zu verkaufen:</b> Klempn.-u. Installations-Werkzeug. Offert. unter V. 1841 an die Exped. der Volksstimme. Tadellos erhalten! <b>Slapphoda Nr. 4a</b> mit allem Zubehör sofort für 400 Goldmark (Industriebesch.) zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition der Volksstimme. 1 brauner u. 1 grüner, neuer <b>Damenpflöckhut</b> billig z. verk. Off. u. V. 1837 a. d. Exp. d. Volksst. <b>Kleiner Relekhoff</b> zu kaufen od. geg. Lebensmittel zu kaufen gesucht. Offert. unt. V. 1835 an die Exped. d. Volksstimme. (f)	<b>Stecklinge</b> von Stachelbeeren, Johannisbeeren, großfrüchtige Sorten, gut bewurzelt. Fein, ein- und zweijährig, verdaulich. (f) <b>Palkowski</b> , Sandgrube 52 b, 2 Tr. Eine Petroleum- <b>Sängelampe</b> billig z. verk. Off. u. V. 1833 a. d. Exp. d. Volksst. (f) <b>Erheute sucht Privatkunden</b> Altes, Holzgasse 19, 1 Tr. St. Fahren, Umzüge macht. Kobergasse 21 3 Trepp. u. Hint. Wäders Brauhaus 6, Laden. (f)
--	---

# EMPFLEHLENSWERTE HÄUSER IN ZOPPOT UND DANZIG

## KASINO ZOPPOT (Freistaat) DANZIG Das ganze Jahr geöffnet!

### Zentral-Hotel Zoppot

Erstklassige Küche Kapella Paddanv  
Im Garten: Konditorei „Elite“  
abends: Gesellschaftstanz  
W Napierals

### Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser und Wiener Modelle  
in Kleider, Kostüme und Mäntel

### G. Valtinat, Dampfmolkerei

Danzig-Langfuhr  
Belte u. billigte Bezugsquelle: Schmalz, Margarine, Käse  
Filialen in allen Stadtteilen

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(L) **Dampferverbindung**  
Swinemünde-Zoppot-Pillau und zurück.  
Montag u. Donnerstag 6<sup>45</sup> ab Swinemünde an 8<sup>45</sup> Donnerstag u. Sonntag  
Dienstag 11<sup>15</sup> an Zoppot ab 3<sup>30</sup> Mittwoch u.  
u. Freitag 12<sup>15</sup> ab Zoppot = 3<sup>15</sup> Sonnabend  
Dienstag und Freitag 6<sup>45</sup> an Pillau ab 11<sup>15</sup> Mittwoch u. Sonnabend

### Mazurka - Zoppot

Direkt: Adolf Karabach  
Vornehmltes Weinhaus am Plage  
Kapelle Roberto u. Charly  
Tanz: Kabarett  
Stimmung  
Kettes 80fett American Jar

### Hotel Reichsadler

ZOPPOT  
Inh.: Franz Albrecht  
Telefon 195  
Guter Mittagstisch  
Reichhalt. Abendkarte  
Gepflegte Getränke

### Der Kenner

trinkt nur  
**Springer-Liköre**  
hergestellt von  
Hustav Springer Nachfgr., G.m.b.H., Danzig

Unsere Mehlhandlung an der Großen Mühle Nr. 7  
Liefert Qualitätsmehle: Weizenmehle, Roggenmehle, Weizenrogg, ferner alle Futtermittel  
**H. Bartels & Co., G.m.b.H., Große Mühle**

**Tuchhaus**  
Schmiedegasse  
Stegfried Friedländer 4 Herren-, Damenstoffe

FÜHRENDE HÄUSER DES DANZIGER TEXTILGROSSHANDELS

Leo Neumann, Webwarengroßhandlung **Leo Neumann & Herz A.-G.** Textilwaren-Export und -Ausrüstung.  
DANZIG, DOMINIKS WALL 18

**Knobloch & Rosenmann**

DANZIG  
Töpfergasse Nr. 1/3

Herren- u. Knabenkleider-Fabrik

**M. Forell & Co.**

EXPORT u. IMPORT  
Danzig, Heilige Geistgasse 14/16

**Großhandlung**

Kurzwaren = Knöpfe = Posamenten = Spitzen  
= Süßwaren = Bijouterien = Haarschmuck =  
Trikotagen // Strumpfwaren

**D. Lewinsky** o.m. u. H.

DANZIG  
Langer Markt Nr. 2

Mechanische Kleiderfabriken

**Bukofzer & Co.**

Vorstädter Graben 18

Kurz- u. Wirkwaren-Großhandel

**Heinrich Posner**

DANZIG, Holzmühl 19  
Telefon 3635

Herrenkleiderfabrik = Tuche und Futterstoffe

**Cäsar Cohn**

Breitgasse 96  
Telefon Nr. 654

Blusen-, Kleider-, Kostümröcke-Fabrikation

Fabrik-Tuchlager  
**L. Nadel & S. Judelewicz**

L. Damm 19 DANZIG Telefon 6467  
Telegrams-Adresse: „Jasad“  
Export = en gros  
Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen,  
Streichgarnen und Velours.

**Alexander & Lewin**

Langgasse 28/27

Engros · Textilwaren · Export  
Spezialität: Damen-Kleiderstoffe und Vottes  
Gesamtevollmachtigte für M. SIEG & CO., Berlin

Danziger Schürzen-Fabrik  
**Carl Michel**

Jopengasse 41 Telefon 3479

Kommissionlager der Firmen:

Weinberg & Gutmann, Berlin, in Gardinen  
Bernhard Kass & Co., Berlin, in Schürzen

**Sommerfeld & Co.**

Fernsprecher 2617 DANZIG Tobingasse 1-21  
Spezial-Nosen-Fabrik

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Vorortverkehr.

(Danzig-Neubrandenburger Danzig-Ohra-Prasch)

Danzig Hbf. - Neubrandenburger. 1200, 180, 520 W, 520, 600 W, 600, 700 W, 800, 900, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Neubrandenburger - Danzig Hbf. 200, 400, 500 W, 600, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Danzig Hbf. - Prasch. 411, 480 W, 520, 520 W, 600 W, 600, 800, 1000, 1210, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Prasch - Danzig Hbf. 400, 500 W, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

Ohra - Danzig Hbf. 500, 500 W, 600 W, 700, 800 W, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000

W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

Pommersche Aktien-Gesellschaft Thunina

Hundegasse 93 = Telefon 63-79  
Textil-Waren en gros

**Oskar Klammer, Toruń**

- Zol 1998 -

Hurtownia rowerów, części rowerów  
i maszyn do szycia

Telefon 216

Adresse telegraficzna: Oskar Klammer, Toruń

**Kiewe & Co.**

DANZIG  
Jopengasse Nr. 4, 2 Treppen

Textilwaren-Großhandlung

**Oskar Klammer, G. m. b. H.**

DANZIG  
Paradisegasse 35

Bestes und leistungsfähigstes Engros-Geschäft des  
Ostens für Fahrräder, Nähmaschinen und Zubehör

Fernsprecher 6142 Telegr.-Adresse: „Carior Danzig“

**Albert & Bruno Fischer**

Danzig, Heumarkt 4

Schürzen- und Wäschefabrik

**Sülzner & Fleischer**

DANZIG, Weißbäckereistieg 12  
Fernsprecher 281 u. 521

Strickwolle en gros

**Kartonnagen-Fabrik**

J. BLUMENTHAL & CO.

Papier- und Papp-Großhandlung  
Breitgasse 81 DANZIG Telefon 3629  
Anfertigung von Schnellheftern und Briefordnern

**MORITZ ROTHSTEIN**

Altstädter Graben 92 = Telefon 5710  
Strumpf- und Handschuh-Export

**Walter Goldstein**

DANZIG  
Friedrichsgraben Nr. 18/19  
Telefon Nr. 3140

Leinen- u. Baumwoll-Waren en gros

**BENSINGER & CO.**

IMPORT Textilwaren EXPORT  
TRANSIT

DANZIG BREITGASSE Nr. 124  
Telefon: Danzig Nr. 660  
Telegr.-Adresse: „Ebebe“

FRANKFURT a. M.  
Kaiserstraße Nr. 71  
Telefon: Hesse Nr. 4335  
Telegr.-Adr.: „Bensinger“

Vertreter der Firmen S. BENSINGER, London E. C. 1, 21, Redcross Street  
Ständige Lager in DANZIG, POZNAŃ, KRAKÓW, LWÓW

**Johs. P. Uhlitzsch**

Königsberg i. Pr., Waldendamm 4  
Fernsprecher Nr. 8135

Danzig, Altstädter Graben 19/20  
Fernsprecher Nr. 5748

Wäschefabrik

Fabriklager in Herrenwäldchen u. Strumpfwaren

**Leon Rubinowicz**

TUCHZENTRALE

Import · Export

Hauptgeschäft: LODZ, Petrikauer 17  
Tel. 308 Filiale: Danzig, L. Damm Nr. 15 Tel. 308

**Neumann & Toczek**

DANZIG  
L. Damm Nr. 21  
Telefon 7287

en gros Tuche, Futterstoffe en détail

„Pabiamo“

Textilwaren-Handelsgesellschaft m. b. H.  
Telephon Nr. 2678 = DANZIG = Breitgasse Nr. 16

Vertreter der Aktien-Gesellschaft:  
„KRUSCHE & ENDER“  
Pabianice b. Lodz.

**Gohr & Co.**

G. m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b  
Telefon 3188

Damen-Mäntel-, Kostüm- und Rock-Fabrik

**FRANZ BOSS DANZIG**

Telefon Nr. 1634

Holzmarkt Nr. 5

Leder-Kommission = Schuhmacher-Bedarfsartikel